

Vor etwa 130 Jahren war das Reisen noch eine beschauliche Sache. Der damalige Verkehr war gar nicht hektisch und schadete der Natur nicht sehr. Wenn die Leute überhaupt reisten, dann meist mit der Pferdekutsche und nur selten mit der Eisenbahn. Die gab es aber damals schon. Mit den Dampflokomotiven hatte jene Zeit begonnen, in der die Menschen hinaus in die Welt aufbrechen wollten.

Ingenieure, Tüftler und Idealisten, aber auch waghalsige Pioniere setzten alles daran, um mit Hilfe von Maschinen die Welt zu erobern, auf dem Lande, über und unter dem Wasser und in der Luft.

In Mannheim und in Stuttgart entwickelten drei pfiffige Tüftler eine neue Art von Motoren. In Mannheim war es Carl Benz, in Stuttgart das Team Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach.

Das Besondere an diesen neuen Maschinen war, dass sie nicht mehr nach dem Prinzip der klassischen Dampfmaschine funktionierten. Nicht mehr das erhitzte Wasser, also der Dampfdruck, setzte etwas in Bewegung. Jetzt wurde eine Mischung aus Luft und Benzin in einem Zylinder immer wieder regelmäßig zum Explodieren gebracht. Und diese ersten Benzinmotoren übertrugen ihre Kraft auf eine Kette und dann auf das Antriebsrad.



Bemerkenswert ist es, dass weder Benz noch das Team Daimler und Maybach jeweils etwas vom anderen und von dessen Erfindung wussten. Immer wieder verbesserten sie die Technik bei ihren täglichen „Ausritten“. Die Leute wunderten sich über die „Herren Ingenieure“ und ihre „Motorkutschen“. Na ja, diese drei- und vierrädrigen Gefährte waren ja auch nichts anderes als Kutschen, nur ohne Zugtiere. Sie hatten die Pferdestärken in ihrem Motor. Zu ihrem Durchbruch verhalf den Benzinkutschen schließlich Bertha Benz, die Frau von Carl Benz aus Mannheim.

An einem Morgen im August 1888 startete sie gemeinsam mit ihren beiden Söhnen zur ersten Überlandfahrt ins 80 Kilometer entfernte Pforzheim. Und die Leute staunten nicht schlecht über die dreirädrige Kutsche mit der stinkenden, knatternden Maschine hintendrauf.

In Apotheken kaufte sie Benzin, reparierte so manchen Schaden mit Strumpfband und Hutnadel und erreichte am Abend ihr Reiseziel völlig erschöpft, aber glücklich. Es war geschafft! Der Patentwagen von Carl Benz hatte seine erste lange Fahrt überstanden. Jetzt war es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Menschen von den Automobilen begeistert waren.

Schreibe zu den folgenden Sätzen JA oder NEIN hin:

1. Früher reisten die Leute weniger oft und weniger weit als heute. **JA**...
2. Das Wort „beschaulich“ bedeutet „sehr gut aussehend“
3. „hektisch“ bedeutet „nervös, hastig, schnell“
4. Das Auto wurde vor der Eisenbahn erfunden.
5. Ein Gefährt, das beim Fahren stinkt, nennt man „Tüftler“
6. „pfiffig“ bedeutet „schlau“
7. Benz, Daimler und Maybach waren die besten Freunde.
8. Wenn ein Auto vier Zylinder hat, bedeutet das, es hat vier Plätze für Mitfahrer.
9. In einem Automotor werden Benzin und Wasser vermengt.
10. In Apotheken kann man Strumpfbänder und Hutnadeln kaufen.
11. Die ersten Autos fuhren gegen Ende des 19. Jahrhunderts.
12. Bis ins 20. Jahrhundert war es den Frauen verboten, Auto zu fahren.
13. Wenn man eine Erfindung macht, kann man sie patentieren lassen.